

Interview mit Anke Meißner und Johannes Esser, Mitglieder des Kirchenvorstands, am 29. Mai 2024



Johanna Pfeifer (JP)

Ich freue mich auf dieses Doppel-Interview mit Euch, Anke Meißner und Johannes Esser. Ihr vertretet eine Gruppe in unserer Pfarrei, nämlich den Kirchenvorstand (KV). Zunächst möchte ich ein bisschen über Euch persönlich erfahren, danach sprechen wir über den KV, seine Themen und Aufgaben und Eure Rollen.

Anke Meißner (AM)

Mein Name ist Anke Meißner. Ich bin 56 Jahre alt, in Odenthal geboren und aufgewachsen. Ich bin verheiratet, habe einen 24-jährigen Sohn, der zurzeit in Köln studiert. Meine Eltern haben vor fast sechzig Jahren einen Handwerksbetrieb in Odenthal gegründet, der stetig gewachsen ist und mit jetzt mit seinen fast 100 Mitarbeitern von mir weitergeführt wird. In meiner Freizeit spiele ich gerne Badminton, fahre Fahrrad oder beschäftige mich mit den Aufgaben im KV.

Johannes Esser (JE)

Mein Name ist Johannes Esser. Ich bin 69 Jahre alt. Ich bin auch hier in Odenthal aufgewachsen und hier zur Grundschule gegangen, später dann aufs NCG in Bergisch Gladbach. Ich habe Maschinenbau studiert und habe sehr viele Jahre in Burscheid in einem Automobil- Zulieferunternehmen gearbeitet. Ich bin verheiratet. Wir haben zwei Söhne, die beide erwachsen sind und nicht mehr in Odenthal wohnen. Wandern und Gartenarbeit ist ein Hobby, also draußen bewegen. Aber auch zum Fußball gehe ich gelegentlich. Mein Herz hängt am 1. FC Köln, der derzeit mal wieder sehr schwere Zeiten mitmacht, aber das ist auch ein interessantes Thema. Auch in schweren Zeiten tritt man nicht aus dem Verein aus, dem man sein Herz verschrieben hat. Und das kann man auch auf die Kirche übertragen.

Das habe ich auch schon mal getan in Form eines Leserbriefs, als es um die Kirchengaustritte ging, denn da habe ich eine ganz klare Position. Man kann nicht erwarten, dass eine Organisation wie die Katholische Kirche fehlerfrei ist. Sie besteht aus Menschen und da muss man damit rechnen, dass Fehler und Skandale auftauchen. Und es hängt entscheidend davon ab, wie man damit umgeht. Aber das ist kein Glaubenthema, sondern das Glaubenthema ist halt der Glaube an Gott und nicht der Glaube an die Unfehlbarkeit von Bischof oder Papst. Im Übrigen gönne ich Bayer 04 die Meisterschaft und den Bayer-Fans die Freude darüber.

JP

Wie und wann kam es dazu, dass Ihr im KV mitarbeitet?

JE

Bei einem Besuch im Stadion beim 1. FC Köln ging das Handy und Norbert Schnippering, damals auch schon Mitglied des KV, ließ über meine Frau anfragen, ob ich Interesse hätte, im KV mitzuarbeiten. Dem Wunsch habe ich sehr spontan entsprochen, bin gewählt worden und seit etwa sechs Jahren bin ich nun im KV sehr gerne tätig, zunächst in Altenberg und seit der Fusion im vorigen Jahr im gemeinsamen KV. Seit vier Jahren bin ich Rentner und deswegen habe ich mittlerweile eine zeitliche Flexibilität, mich einzubringen. Ich erinnere mich, dass Pastor Hausdörfer schon vor vielen Jahren an mich herantrat, ob ich nicht dem Gremium beitreten wollte. Ich musste damals absagen, weil ich beruflich stark eingebunden war und sehr viele Reisetätigkeiten hatte. Ich bin der festen Überzeugung, so eine Aufgabe und eine Berufung in den KV sollte man nur dann annehmen, wenn man sich auch regelmäßig einbringen kann, regelmäßig an Sitzungen teilnehmen kann und auch im Alltag flexibel agieren und eingreifen kann.

JP

Anke, wie war es bei Dir, wann und wie bist Du denn in den KV gekommen?

AM

Bei mir ist das jetzt auch schon ein paar Jahre her, ich schätze 6 oder 7 Jahre. Damals hat Herr Troche mich nach der Messe angesprochen und meinte, der KV sucht Nachwuchs. Langjährige Mitglieder des KV's würden aufhören, er selber auch. Es kam also zu der Frage, ob ich Interesse habe mitzumachen, mit der Aussage, so zeitaufwändig ist diese Aufgabe gar nicht. Ich habe es mir überlegt und nach ein paar Tagen zugesagt, Am Anfang war es auch nicht ganz so zeitintensiv, aber mittlerweile nachdem ich die Aufgaben der Kämmerin übernommen habe, hat sich das doch geändert.

JP

Was ist eigentlich der Aufgabenbereich des Gremiums KV?

JE

Die Aufgaben des KV bestehen darin, das Vermögen der Kirchengemeinde zu verwalten. Dazu gehört die Bestandsverwaltung der Gebäude und Grundstücke, dazu gehört die Verwaltung und Betreuung der Kindergärten, dazu gehört die Begleitung des täglichen Finanzwesens und die Begleitung der Arbeitssicherheit. Und im Unterschied zu früher, als die KVs Altenberg und Odenthal in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich noch vergleichsweise klein waren, haben wir nach der Fusion im gemeinsamen KV zur Aufgabenteilung Ausschüsse gebildet.

AM

Der KV besteht jetzt aus fünf verschiedenen Ausschüssen: es gibt den Finanzausschuss, den Kita-Ausschuss, den Bauausschuss, den Liegenschaftsausschuss und den Personalausschuss. Diese Ausschüsse haben ihre Aufgabengebiete, die einzelne Themen und Projekte bearbeiten, im Anschluss berichten die Ausschüsse über die Ergebnisse in der KV-Sitzung und die nötigen Beschlüsse werden gefasst.

JP

Kann man es sich so vorstellen, dass die Ausschüsse getrennt tagen und diskutieren. Dürfen sie dann auch entscheiden?

AM

In gewissem Maße dürfen sie auch Entscheidungen treffen, aber es gibt auch Entscheidungen, die im gesamten KV beschlossen werden müssen.

JE

Eine Ausnahme bildet der Liegenschaftsausschuss, weil alle Liegenschaftsfragen, Käufe und Verkäufe in sehr enger Abstimmung und mit Zustimmung des Erzbistums getroffen werden müssen. Alle anderen Ausschüsse arbeiten mit sogenannten Gattungsvollmachten, dürfen also gewisse Entscheidungen bis zu einem bestimmten Rahmen treffen, die aber dann in jedem Falle in den Gesamt-KV zurückgemeldet und da auch noch mal zur Diskussion gestellt werden sollen bzw. müssen. Ich halte es für wichtig, dass wir über den einzelnen Kirchturm hinausdenken und offen sind für die Vorschläge und Ideen aller KV-Mitglieder. Ein Ausschuss soll kein Türmchen sein, das für sich arbeitet, sondern ist eigentlich eine vorbereitende Institution, um letztendlich alle im Gesamt-KV mit einzubeziehen.

JE

Für die Ausschusssitzungen genauso wie für die Sitzungen des gesamten KVs gilt, dass natürlich Protokolle erstellt werden. In diesen Berichten werden dann die Informationen und auch die Beschlüsse formal zusammengefasst dargestellt. Die Beschlüsse, die eine juristische Relevanz haben, werden dann in einem sogenannten Beschlussbuch konkret noch mal zusammengefasst und dem Erzbistum zugeschickt. Insbesondere dann, wenn das Erzbistum Einfluss nehmen kann, soll oder muss.

AM

Wenn das Erzbistum Beschlüsse umsetzen muss, dann bekommen die einzelnen Sachbearbeiter diesen Beschluss zugeschickt.

JP

Anke, in welchem Ausschuss bist du?

AM

Ich bin im Finanz- und Personalausschuss. Zusätzlich habe ich auch noch die Aufgabe der Kämmerin übernommen.

JP

Also in zwei Ausschüssen, was bedeutet Kämmerin?

AM

Rechnungen und alle finanziellen Anweisungen freigeben. Hauptsächlich sind es Rechnungen, die mittlerweile auch über ein Programm freigegeben werden, damit die Bezahlung durch die Rendantur erfolgt.

JP

Also als digitaler Prozess?

AM

Den digitalen Prozess gibt es jetzt seit einem guten halben Jahr, der funktioniert ganz gut, sodass ich nicht immer vor Ort sein muss, sondern dies auch digital lösen kann. Aber es gibt auch immer noch viele Sachverhalte und Prozesse, die vom Ablauf erst mal geklärt werden müssen, da wir als fusionierte Pfarrei zurzeit noch zusammenwachsen. Ein Problem dabei ist, die Rendantur hatte Ihren Sitz bis vor ein paar Jahren noch hier in Odenthal, zu dieser Zeit war vieles vom Ablauf einfacher. Wir hatten eine feste Ansprechpartnerin, die für alles zuständig gewesen ist, jetzt sitzen die Ansprechpartner alle in Köln und haben ihren jeweiligen abgegrenzten Bereich, den sie bearbeiten, sodass man als Kämmerin ganz viele Ansprechpartner hat.

JE

Man kann noch ergänzen. Die anfallenden Aufgaben der Kämmerin gehen weit über den rein administrativen Bereich des Abzeichnens der Rechnung hinaus, weil unsere „Finanzministerin“ eben auch die Plausibilität der Finanzströme und der Abbuchungen überprüft, die eine oder andere Unklarheit zur Diskussion bringt und den KV über die aktuelle Finanzlage der Kirchengemeinde informiert. Das ist schon eine sehr wichtige Aufgabe.

JP

Ja, das kann ich mir denken. Und gerade, weil das Alles ja aus zwei Pfarreien, die getrennte Rechnungswesen hatten, jetzt in eine gemeinsame Systematik zusammengeführt werden muss, muss man genau hingucken, damit das Zahlen- und Finanzgerüst eindeutig und stimmig ist.

AM

Ich habe bestimmt ein halbes Jahr gebraucht, um überhaupt die ganzen Zahlungen und das Finanzgerüst kennenzulernen und einzuordnen. Seit ca. einem Jahr gibt es für mich die Möglichkeit, dass ich mir alle Konten ansehen kann. Danach haben wir Konten zusammengeführt, die durch die Fusion überflüssig geworden sind. Mittlerweile habe ich den Überblick, so dass ich auch weiß, was überhaupt auf den Konten passiert. Das war am Anfang schwierig zu erkennen, weil mir teilweise das Hintergrundwissen fehlte und ich vieles erstmal erfragen musste.

JP

Johannes, wie ist es bei Dir, in welchen Ausschüssen bist Du?

JE

Bei der konstituierenden Sitzung des KVs haben wir uns darauf verständigt, Ausschüsse zu bilden. Und dazu gehören natürlich die Leiter der Ausschüsse. Die Wahl beim Personalausschuss ist auf mich gefallen. Frau Meißner ist die Vorsitzende des Finanzausschusses. Zusätzlich haben wir einen geschäftsführenden Vorsitzenden gewählt. Die Wahl fiel damals auf mich.

Bei uns nimmt der Pastor an allen Sitzungen teil und der geschäftsführende Vorsitzende vertritt ihn als 2. Vorsitzender. Uns war wichtig, dass es ein hohes Maß an Einbeziehung und Abstimmung

gibt und keine Abkoppelung. In der Funktion des geschäftsführenden Vorsitzenden bin ich in allen Ausschüssen stimmberechtigt, wenn meine Teilnahme erforderlich erscheint.

JP

Wie viele Personen bilden insgesamt den Kirchenvorstand?

JE

Die Anzahl der KV-Mitglieder hängt davon ab, wie viele Seelen der Kirchengemeinde zugeordnet sind. In unserem Falle sind es zehn gewählte Mitglieder und zwei geborene Mitglieder. Zu den geborenen (=gesetzten) Mitgliedern gehört der leitende Pfarrer, Pastor Taxacher, und in unserem Falle auch Prinz Hubertus zu Sayn-Wittgenstein. Prinz Hubertus zu Sayn Wittgenstein hat ein Patronat über die Kirche St. Pankratius. Damit hat er Rechte und Pflichten bei Themen, die die Kirche St. Pankratius betreffen und ist auch bei allen übrigen Themen uneingeschränkt stimmberechtigt. Damit sind wir zwölf Mitglieder. Beschlussfähig sind KV und die Ausschüsse, wenn mindestens 50% der Mitglieder anwesend sind.

JP

Bei fünf Ausschüssen muss eigentlich rechnerisch jedes KV-Mitglied in zwei Ausschüssen sein. Kommt das so aus?

AM

Ja, so ist das.

JP

Für wie lange seid ihr eigentlich gewählt?

AM

Das wissen wir noch gar nicht so genau.

JE

Die traditionelle Wahlperiode ist bisher vier Jahre. Die Periode soll durch eine bundesweite Gesetzesänderung möglicherweise auf sechs Jahre verlängert werden. Das wird wohl in den nächsten Monaten im Bund beschlossen. Vermutlich ist die nächste Wahl im Herbst 2025.

JP

Wie funktioniert denn die Zusammenarbeit im Gesamt-KV und mit Pfarrer Taxacher?

AM

Dafür, dass es im Vorfeld der Fusion viele Diskussionen gab, und sich viele gegen die Fusion gewehrt haben, ist der gemeinsame KV sehr schnell und gut zusammengewachsen. Wir arbeiten alle sehr gut zusammen, jeder bringt sich in seinem Bereich ein. Die Zusammenarbeit mit Pfarrer Taxacher funktioniert auch sehr gut.

JE

Ich kann nur Positives sagen. Gemessen an der sehr streithaften Diskussion im Vorfeld der Fusion, die wir ja alle kennen, ist die konstituierende Sitzung im März 2023 hervorragend, einmütig,

konfliktfrei und kooperativ verlaufen. Wirklich super. Und die Zusammenarbeit mit Pastor Taxacher ist aus meiner persönlichen Sicht mehr als gut. Da sind hinsichtlich der Kooperationswilligkeit, des Austausches, keine Wünsche offen. Und ich hoffe, dass er das auch so sieht.

JP

Gibt es Veränderungen in der KV-Arbeit seit der Fusion gegenüber vorher?

AM

Meiner Wahrnehmung nach wird im Vergleich zu vorher, den Finanzen mehr Aufmerksamkeit gewidmet, da wir inzwischen einen deutlich besseren Zugang zu den Details haben.

Die verstärkte Intensität auf die Finanzen kam durch die zusätzliche Besetzung der Position des Kämmerers. Es gab vorher keinen Kämmerer, erst durch die Besetzung der Verwaltungsleitung, Frau Kaduk musste diese Position vergeben werden. Als ich die Aufgabe der Kämmerin übernommen habe, habe ich zur Bedingung gemacht, dass ich auch einen Überblick über die ganzen Finanzen bekomme. Wenn ich für so etwas Verantwortung übernehme und Entscheidungen treffen muss, dann benötige ich auch Einblick in Details.

JE

Und das ist auch wirklich wichtig für die Zukunft, weil wir nicht wissen, wie sich unsere Finanzen, die Zuschüsse durch das Erzbistum, die Kirchensteuermittelzuweisung, entwickeln. Umso wichtiger ist es, dass man weiß, wo man steht und welche Kosten man im Monat oder Jahr zu bewältigen hat. Dazu gehörte beispielsweise in den letzten Monaten intensiv die Zuordnung der Energiebeschaffungskosten zu den einzelnen Zählern in den einzelnen Gebäuden. In Summe haben wir 30 Zähler in unseren Gebäuden, die abgerechnet werden.

AM

Und inzwischen haben wir den Überblick über alle Zähler und dazugehörigen Kosten. Es gibt über viele weitere Kosten keine Zusammenstellung und dadurch fehlte uns vor einem Jahr der Überblick über die monatlichen Einnahmen und Ausgaben, das hat sich bis heute wesentlich verbessert.

JP

Vor der Fusion gab es ja viele Diskussionen und auch Sorgen bezüglich der Veränderung in der neuen Gesamtpfarrei mit nur noch einem Gesamt-KV, besonders aus Odenthal. Wie sieht das heute aus? Gibt es noch Themen, die dazu hochkommen, oder ist die Fusion nicht nur in der Zusammenarbeit innerhalb des KV geglückt, sondern auch insgesamt? Welchen Eindruck habt Ihr da?

AM

Im KV ist es auf jeden Fall geglückt. In der gesamten Pfarrei ist das natürlich ein etwas längerer Prozess. Aber meiner Meinung nach sind wir auf einem sehr guten Weg. Wir haben ein sehr gutes Pastoralteam, dass diesbezüglich sehr aktiv ist. Es werden alle Kirchen bei der Verteilung der Messen miteinbezogen, ob Odenthal, Voiswinkel, Altenberg, Klasmühle oder Neschen. Ein schönes Beispiel ist die Fronleichnamsprozession, die ist in diesem Jahr in Voiswinkel gefeiert wird, so dass

jedes Jahr ein anderer Ortsteil berücksichtigt wird und die Kirchengemeinde immer mehr zusammenwächst.

JE

Ja, das sehe ich genauso und das leitet sich auch ab aus dem, was man so sieht. Die Aktivitäten wie Prozessionen und Messen werden verteilt. Das bedeutet natürlich gleichzeitig, dass zum Beispiel aus Altenberger Sicht der Schwerpunkt Altenberg ein kleines bisschen zurückgefahren wird. Es findet eben nicht jedes Mal eine Prozession oder eine offene Messe in Altenberg statt, sondern in den anderen Kirchen in unserer Kirchengemeinde. Ich denke, dass sollte man akzeptieren. Und ich nehme wahr, dass dieser Zusammenführungsprozess sehr gut abläuft, weil alle Kirchen in unserer Kirchengemeinde berücksichtigt werden.

JP

Was läuft denn gut im Kirchenvorstand?

JE

Grundsätzlich muss man sagen, es läuft sehr viel gut. Wir haben keine Themen, die extrem kontrovers diskutiert werden oder wo sich irgendjemand ausgeschlossen fühlen könnte. Zur Organisation des KV's sei noch gesagt, dass wir ja seit zwei Jahren eine Verwaltungsleiterin haben, Frau Kaduk, die sich insbesondere den Verwaltungsaufgaben und der Personalführung mit den kirchlichen Angestellten widmet und damit dem leitenden Pfarrer in enger Zusammenarbeit viel Verwaltungsarbeit abnimmt. Und deswegen ist Frau Kaduk in ihrer Rolle als Verwaltungsleiterin in jeder Sitzung des Gesamt-KV's und auch bei den Ausschüssen meistens dabei. Sie ist nicht stimmberechtigt, aber sie ist wichtig, um ihre Perspektive von der Verwaltungsseite mit einzubringen. Das ist eine relative Neuerung, die wir in der Vergangenheit weder in Odenthal noch in Altenberg hatten und für die Gesamtabläufe halte ich das für sehr nützlich (Frau Kaduk ist seit Herbst 2020 Verwaltungsleiterin).

AM

Frau Kaduk kümmert sich sehr intensiv um unsere Kindergärten, so dass sie einen großen Teil ihrer Arbeitszeit dafür benötigt. Für andere Verwaltungsaufgaben bleibt dann entsprechend weniger Zeit, in diesen Bereichen versuchen die KV-Mitglieder sie teilweise zu unterstützen.

JE

Das Thema Kindergarten betrifft natürlich auch die Arbeitssicherheit. Das Thema Arbeitssicherheit ist auch eine Zentralaufgabe des KV, die ich übernommen habe, um im Rahmen von Auditierungen, von Prüfungen durch die Berufsgenossenschaft oder durch Sicherheitsbeauftragte des Erzbistums mit dazu beizutragen, dass Kindergärten und unsere Gebäude sicher für Besucher und für die Mitarbeitenden sind und dass die Risiken für Unfälle minimiert werden. Themen sind hier beispielhaft die Prüfung von Leitern und die Unterstützung bei der Erarbeitung von Sicherheitskonzepten in den Gebäuden und Einrichtungen.

JP

Ich freue mich wirklich, wie viel Positives Ihr über den neuen KV berichtet und das Zusammenwachsen im KV und die Arbeitsweise erläutert habt. Gibt es denn auch Themen, die gerade

dringlich sind im KV oder besonders akut? Oder auch Dinge und Themen, wo ihr sagt: „Da müssen wir oder wollen wir noch besser werden, da werden wir noch drangehen? Was könnte das zum Beispiel an Projekten sein?

JE

Es gibt Projekte, da wünschen wir uns in Summe mehr Schnelligkeit, insbesondere bei den Projekten, wo wir in Zusammenarbeit mit - ich sage ganz bewusst in Zusammenarbeit - mit dem Erzbistum uns schon mal schnellere Entscheidungswege wünschen würden. Weil, das ist ganz klar: eine Pfarrgemeinde, eine Kirchengemeinde ist nicht alleine. Da ist eine enge, offene Zusammenarbeit mit dem Erzbistum wichtig und aus meiner Sicht auch unumgänglich. Trotzdem wünschen wir uns manchmal schnellere Entscheidungen, z. B. für Bauvorhaben, Umbau des Pfarrhauses in Altenberg, Umbau der Wohnung für den Pfarrer Taxacher, der mittlerweile vier Jahre in einer Ersatzwohnung wohnt. Wir können heute noch nicht sagen, wann Pfarrer Taxacher mal in seine vorgesehene Dienstwohnung zieht. Das sind Verwaltungsvorgänge, die einfach lange dauern und teilweise auch durch die aktuellen Entwicklungen, besonders die Kostenentwicklungen, echt teuer werden.

AM

Die Zusammenarbeit mit dem Erzbistum ist oft schwierig, weil Ansprechpartner nicht erreichbar sind und dadurch Fragen nicht direkt geklärt werden können. Ein Thema, das für nächstes Jahr ansteht, ist die Umsatzsteuer. Die Kirchengemeinde wird umsatzsteuerpflichtig und dadurch müssen viele Abläufe jetzt schon klärt werden, damit der Übergang nächstes Jahr größtenteils reibungslos abläuft.

Wir haben sehr viele Ehrenamtler hier in Odenthal, die sehr wichtig sind für die Kirchengemeinde, aber leider müssen wir auch darauf bestehen, dass sie sich an vorgegebene Richtlinien und Gesetze halten, wie zum Beispiel bei der Kassenführung. Dabei kommt öfters die Angst auf, dass die Kirchengemeinde den einzelnen Gruppierungen das Geld wegnehmen möchte. Das ist natürlich nicht richtig, das Geld wird den einzelnen Gruppierungen unter ihrer festgelegten Kostenstelle gutgeschrieben und kann wieder für Anschaffungen verwendet werden.

JE

Die Unterstützung vom Erzbistum in Form von Seminaren und Fragestunden per Telefon ist schon nicht gering. Wir haben hier vor Ort die Aufgabe, dass wir unseren Gemeindemitgliedern klar machen müssen, dass hier für die sogenannten Körperschaften öffentlichen Rechts, das sind die Kirchen, eine gesetzliche Änderung stattfindet. Es gilt für die katholische genauso wie für die evangelische Kirche, dass wir mit neuen gesetzlichen Anforderungen konfrontiert sind. Die gesetzlichen Anforderungen besagen, dass wir Einnahmen, die Einnahmen, wie z. B. in Konzerten, wie zum Beispiel bei Basaren oder im Rahmen von Festen haben, umsatzsteuerrelevant werden, sobald sie eine gewisse Größenordnung überschreiten. Und wir als Pfarrgemeinde Odenthal-Altenberg überschreiten diese Größenordnung. Jetzt kommt das Thema in die Gruppierungen unserer Kirchengemeinde rein, die Märkte und Basare veranstalten. Diese Basare erzeugen Einnahmen. Und diese Einnahmen sind umsatzsteuerrelevant, weil sie unter dem Schirm der Kirchengemeinde laufen. Also müssen wir sicherstellen, dass die Einnahmen, die bei solchen Veranstaltungen eingehen, auch dokumentiert sind. Warum? Weil wir als KV-Mitglieder im Fall von Verstößen gegen das geltende Steuerrecht verantwortlich gemacht werden. Nicht angezeigte Umsätze,

Verkaufserlöse von Basaren in Form von Brötchen, Würstchen dürfen nicht unter den Tisch gekehrt werden, sonst machen wir uns und unsere Kirche formal – zugegeben auf sicherlich kleinem Niveau – angreifbar wegen Steuerhinterziehung. Deswegen ist das ein Thema, dass wir die Einnahmen von Veranstaltungen sehr genau dokumentieren müssen, absichern müssen, dass die richtig angegeben und versteuert werden. Dazu gehört dann auch die Dokumentation der Kassen und auch die Dokumentation der Einnahmen. Und dabei spielt es überhaupt keine Rolle, ob so eine Veranstaltung Gewinn bringt oder nicht. Da spielt nur der Umsatz, nämlich die Einnahmen, eine Rolle. Das ist ein schwieriges und komplexes Thema, insbesondere wenn ein langjähriges Prozedere geändert werden muss.

JP

Ja, verstehe, aber ich denke mir, das ist ein „dickes Brett“ und da sind Gewohnheiten in den verschiedenen Pfarrgruppen, die sich dann an ein neues Regularium anpassen müssen.

JE

Ich würde es mal so sagen: die Zeiten der Geldkassetten unterm Bett, die sollten vorbei sein. 😊😊

JP

Alles das, macht Ihr beide und auch die anderen KV-Mitglieder ehrenamtlich. Wie viel Zeit braucht ihr, das alles zu leisten? Denn Du, Anke, Du bist ja auch noch Geschäftsführerin in eurem Unternehmen und also voll berufstätig. Und Du, Johannes, bist zwar im Ruhestand, aber es gibt ja auch noch andere Themen, die Familie und die Hobbies.

JE

Der Zeitaufwand für die KV-Arbeit ist für mich wechselnd. Es gibt Wochen mit wenigen Minuten pro Tag und es gibt Beschäftigungszeiträume mit täglich mehrere Stunden. Da ist Flexibilität gefragt.

JP

Anke, wie ist es bei dir, gerade auch wegen der Kämmerin-Aufgabe?

AM

Jeden Tag ca. eine Stunde, und wenn Sonderthemen oder Sitzungen anstehen, dann ist das natürlich mehr.

JP

Toll, das ist ja wirklich ehrenwert. Gibt es für Euch auch Fortbildung oder anderen Support?

JE

Es gab Schulungen insbesondere zum Thema Umsatzsteuer und Grundsteuer. Die Erstellung der Grundsteuererklärung war auch ein Thema, also ein sehr zeitintensives Thema, sowohl für Odenthaler Bestände als auch für Altenberger Bestände, womit man sich gedanklich erst mal beschäftigen muss. Was ist vorhanden an Grundstücken und Gebäuden? Wie sind diese Gebäude steuerlich eingestuft? Kirchliche Gebäude, die dem Kernauftrag der Kirche, nämlich der Glaubensvermittlung, dienen, sind zum Beispiel steuerfrei. Es gibt auch Grundstücke, die nicht grundsätzlich

steuerfrei sind, aber steuerbefreit sind. Also das ist wirklich ein kompliziertes Thema, aber ich denke, da sind wir auch ganz gut durchgekommen - mit einigem Aufwand.

JP

Was macht Euch an der Mitarbeit im KV denn besonders Spaß?

JE

Besonders Spaß macht mir der Austausch mit den KV-Kollegen und das zu tun, was zu tun ist. Letztendlich stellt sich ja die Frage: „Warum machen wir das eigentlich? Es gibt auch andere Sachen, die Spaß machen. Aber in dem Falle macht es Spaß, weil man das auch mit einem Dienst an der Gruppe, an der Kirche, an der Glaubensgemeinschaft verbindet. Das ist also ein etwas tieferer Sinn als nur Spaß.

AM

Ich finde auch die Gemeinschaft im KV sehr gut, dadurch macht die Arbeit viel Spaß. Ein anderes Motiv ist, mir ist die Kirchengemeinde hier in Odenthal auch sehr wichtig, weil ich hier aufgewachsen bin und dadurch auch schon sehr lange Mitglied dieser Gemeinschaft bin. Die Bereiche Finanzen und Personal sind sowieso meine Themen, auch in meinem Berufsleben, so dass ich meine Kenntnisse auch gerne in der Kirchengemeinde einbringe.

JP

Da haben wir richtig Glück mit Dir und Deinem Einsatz für die Finanzen. Großartig. Gab es irgendwelche kleinen Anekdoten, irgendwas Witziges oder was Besonderes, was eure KV-Arbeit in den letzten zwölf Monaten anging?

JE

Man muss sagen, unsere Sitzungen sind sehr sachlich und zielorientiert. Die Entscheidungen, die Beschlüsse, die getroffen werden müssen, werden diskutiert und 99% aller Beschlüsse sind einstimmig. Das ist vielleicht bisher noch nicht so zum Ausdruck gekommen. Wir haben gesagt, wir unterhalten uns miteinander, aber wir kommen auch zu einem Ergebnis und sind somit zielorientiert. Damit kommt die Zeit für Witze vielleicht ein bisschen zu kurz.

AM

Ja, das stimmt, das ist manchmal etwas nüchtern

JP

Gibt es denn etwas, was Euch Sorgen macht?

AM

Sorgen machen allgemein die Kirchenaustritte, die auch in Odenthal nicht an uns vorbeigehen. Dadurch wird irgendwann die Finanzierung aller bisherigen Kirchengebäude immer schwieriger werden.

JE

Und das führt natürlich langfristig möglicherweise oder vielleicht sogar wahrscheinlich zu der Diskussion: welche Gebäude sind uns besonders wichtig und welche Gebäude müssen wir

umwidmen. Und das wird natürlich dann eine sehr schwierige Diskussion, weil dann natürlich auch die Gewohnheiten, die gefühlten Besitzstände der Kirchengemeinde betroffen sein werden. Welche Gebäude? Welche Kirche? Wir haben eine große Anzahl von Kirchen und Gebäuden. Wir haben den Altenberger Dom, wir haben St. Pankratius, St. Engelbert, St. Michael und wir haben die Kirche Heilig Kreuz in Klasmühle. Das sind fünf Kirchen, und noch dazu die kleine Kapelle am Pfarrhaus in Odenthal. Ich weiß nicht, ob wir alle fünf Kirchen zukünftig halten können. Wir haben Heizkosten, wir haben Instandsetzungskosten, wir haben regelmäßig Reparaturkosten an Dächern und Bausubstanz, die erheblich sein können. Das sind Aufgaben, die wahrscheinlich noch zu sehr vielen Diskussionen in Zukunft führen werden. Das ist ein Punkt, der macht mir Sorgen. , Da geht es ja nicht nur ums Geld, sondern es geht um Zusammenhalt, Emotionen und wie das Gemeindeleben zukünftig aussehen wird.

AM

Das fängt jetzt im Kleinen schon an, da die Messen zur Zeit nicht mehr jeden Sonntag, wie z. B. in Heilig Kreuz oder St. Engelberth stattfinden können, gibt es negative Reaktionen der Gemeindeglieder. Wenn man dann generell sagen würde, wir müssen eine Kirche auf Grund von finanziellen Mitteln schließen, das würde eine riesige Diskussion und Unzufriedenheit auslösen.

JE

Deswegen gibt es ja auch die Offenheit gegenüber der erweiterten Nutzung von Kirchengebäuden, wie zum Beispiel St. Michael in Neschen die Kombination mit dem Kindergarten. Die Kirchengemeinde hat ja dem Kreisjugendamt angeboten, auf dem Gelände von St. Michael einen Kindergarten zu errichten, als Ersatzgebäude für den Kindergarten in Hüttchen, dessen Räume seitens der Zivilgemeinde demnächst aufgegeben werden.

JP

So hat es die Gemeinde Odenthal als Vermieter für die Kita Hüttchen entschieden.

JE

Und deswegen ist es wichtig, dass wir offen sind gegenüber der erweiterten Nutzung von Gebäuden.

JP

Also das heißt, für die Zukunft können wir heute noch nichts entscheiden, aber wir können uns darauf gut vorbereiten.

Über den KV und das, was Eure Aufgaben sind und wie Ihr da zusammenarbeitet, haben wir jetzt viele Eindrücke gewonnen und viele Informationen bekommen. Dafür danke ich Euch sehr. Zum Abschluss habe ich noch ein paar persönliche Fragen.

Habt ihr ein Lieblingskirchenlied und welches ist das?

JE

Ein Danklied. „Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen“ GL 405.

JP

Hast Du einen Lieblingsheiligen oder eine Lieblingsheilige?

JE

Das ist natürlich ein super interessantes Thema: was sind die Situationen, die Menschen in der Vergangenheit heilig gemacht haben. Und wenn man jetzt bei Paulus anfängt, der hat die Leute erst verfolgt und umgebracht und dann kriegt er doch noch die Chance, heilig zu werden. Das ist schon super interessant.

Also kann jeder die Hoffnung haben, auch mal heilig zu werden. Man muss nur in den wichtigen Situationen richtig dabei sein. Aber das heißt natürlich letztendlich bei den Märtyrern einen schweren Gang. Das darf man nicht vergessen.

JP

Und die machten das ja nicht, um heilig zu werden, sondern weil sie eine christliche Mission und eine klare Haltung gehalten haben.

JE

Wir waren vor zwei Wochen in Rom. Petrus hat sich mit dem Kopf nach unten kreuzigen lassen. Wenn man sich das vorstellt, ist das eigentlich unvorstellbar, welche Überzeugung dahintergestanden hat. Er hätte auch weglaufen oder sich lossagen können.

JP

Habt Ihr ein Lieblingskirchenfest?

JE

(Überlegt ganz lange) Wir nehmen die Feste, wie sie kommen.

AM

Ich feiere gerne das Osterfest, in der Karwoche kann man sich in Ruhe auf seinen Glauben besinnen, und im Anschluss an Ostern gemeinsam ein Freudenfest feiern, das ist für mich auf jeden Fall ein sehr wichtiges Fest.

JP

Gibt es noch etwas, was Ihr zum Abschluss der Pfarrgemeinde gerne sagen möchtet?

AM

Ich finde es gut, dass wir in diesem Interview mal ausführlich über den KV sprechen konnten. Von der Arbeit des Pfarrgemeinderates (PGR) und des Ortsausschusses bekommt die Kirchengemeinde mehr mit, aber was der KV wirklich macht, das wissen die Wenigsten. Wir arbeiten sehr viel im Hintergrund, aber trotzdem sind wir auch bei Fragen jederzeit ansprechbar für die Mitglieder der Kirchengemeinde.

JP

Herzlichen Dank an Euch für dieses ausführliche Gespräch und viel Erfolg für Euch und den Gesamt-KV bei Eurer Arbeit weiterhin!